

laufend informiert

Aktuelles aus Lauf und den Ortsteilen

Lauf a. d. Pegnitz Ausgabe 2 Dezember 2011



In dieser Ausgabe:

- Haushalt in Lauf 2012
- Stadtbuskonzept
- Hackschnitzel - Heizwerk am Schulzentrum kommt!



**Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,**

der CSU-Ortsverband Lauf und die CSU-Fraktion im Laufer Stadtrat freuen sich, Sie mit der neuen Ausgabe von „laufend informiert“ wieder direkt aus erster Hand über eine Auswahl von aktuellen Themen in unserem Lauf informieren zu können.

Rechtzeitig zum Jahreswechsel wurden im Stadtrat mit der Aufstellung

des Haushaltes die Weichen für 2012 gestellt. Wir mussten dabei feststellen, dass die finanzpolitischen Grundpositionen von der Mehrheit des Stadtrates aus Grünen, SPD und FW vollständig aufgegeben wurden. Statt einer aktiven, an den Einnahmen orientierten Steuerung der Stadtausgaben wird an einer Fremdkapitalaufnahme festgehalten. Dabei unterliegt die Stadtratsmehrheit u. a. der naiven Fehleinschätzung, dass zinslose Darlehen und damit billiges Fremdkapital nicht nur Vorteile bringt. Diese schmälern nämlich die Investitionstätigkeiten in der Zukunft, müssen ebenfalls zurückbezahlt werden und zusätzlich werden mit Sanierungsaufwendungen nicht unbedingt Werte in gleicher Höhe geschaffen. Der Wert eines Autos erhöht sich ja auch kaum, indem man eine neue Auspuffanlage einbauen lässt.

Wir hoffen, dass wir mit unserer Themenauswahl auf Ihr Interesse stoßen und freuen uns über Ihre Meinungen, Anregungen und Kritiken unter der eMail-Adresse csu@maschler-lauf.de oder selbstverständlich auch im direkten Kontakt.

Der CSU-Ortsverband und die CSU-Fraktion wünschen Ihnen an dieser Stelle eine frohe Weihnachtszeit, einige schöne Stunden im Kreise Ihrer Familie und Freunde sowie ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2012, verbunden mit Gottes Segen.

Herzlichst
Ihr **Norbert Maschler**
CSU-Ortsvorsitzender



Fraktionsvorsitzender
Christian Mayer
zum Thema

Uns wurde in diesem Jahr wiederum ein Haushalt vorgelegt, der sich glücklicherweise von der Einnahmenseite her deutlich vom „Krisen-Stammhaushalt 2010“ unterscheidet. Die in unseren Augen belastbaren Angaben zur Einkommensteuer und zur Gewerbesteuer ermöglichen es der Stadt Lauf, im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen, noch handlungsfähig zu sein.

An dieser Stelle bedankt sich die CSU-Fraktion bei all den fleißigen Laufer Bürgern und Unternehmern, die durch ihre Steuerkraft der Stadt Lauf diese Einnahmensituation beschert haben.

Dass dieser Dank weiterhin in Form einer erhöhten Grundsteuer und Strassenausbaubeitragssatzung an die Laufer Bevölkerung weitergegeben wird, bedauern wir sehr.

Aufgrund der guten Rahmenbedingungen in Lauf gehen auch wir davon aus, dass sich die Einnahmen aus der Einkommensteuer weiterhin in den nächsten Jahren eher positiv entwickeln.

Für die Höhe der Gewerbesteuereinnahmen ist die Planungssicherheit dagegen deutlich geringer. Der Konjunkturrhimmel trübt sich bereits ein und die Auswirkungen und Folgen der Finanzkrise sind nicht absehbar.

Daher wäre es in diesem Jahr dringend angebracht, nicht die Ausgaben den Einnahmen anzupassen, sondern den Haushalt fit zu machen für schlechtere Zeiten, die hoffentlich nicht kommen werden, aber kommen könnten.

Sparwillen können wir in diesem Haushalt beim besten Willen nicht erkennen. Dazu kommt noch eine große Portion Hilflosigkeit. Der Bürgermeister hat in einer der letzten Sitzungen doch glatt der Verwaltung die Zuständigkeit für Einsparpotentiale abgesprochen.

Richtig ist, die Politik muss die Richtlinien vorgeben und nicht glauben, dass Kostensteigerungen Naturgesetzen entsprechen, denen man nicht entgehen kann.

Genauso hilflos die Aufforderung der Grünen in der Haushaltssitzung doch konkrete Vorschläge zu machen. Das hätten wir ja gerne getan, wenn wir das Gefühl gehabt hätten, dass das jemanden interessiert. Wenn die erste Wortmeldung der Allianz die Aussage enthält „Wir werden dem Haushaltsentwurf zustimmen“ wozu dann noch diskutieren?

Trotzdem eine Antwort mit der Hoffnung, dass zumindest beim nächsten Mal die Chance ergriffen wird, nicht nur über Nachhaltigkeit zu reden, sondern auch danach zu handeln.

Wenn man hergeht und vorgibt, die beeinflussbaren Positionen des Verwaltungshaushaltes um 10 % zu kürzen - die Personalkosten lasse ich dabei noch außen vor - hätten wir ein Einsparpotential von ca. 2 Mio €. Wenn die Politik dann darüber diskutiert, was wir davon auf gar keinen Fall oder nur geringer kürzen können, und sich am Schluss auf die Hälfte einigt und das dann auch zukünftig durchhält, dann hätten wir 1 Mio € jährlich gespart.

Die Personalkosten sind seit 2007 um 26 % oder 3 Mio € gestiegen. Viel Spaß bei der Hochrechnung wie viel mehr an Gewerbesteuer wir in den nächsten Jahren jährlich einnehmen müssen, um

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Seite 2

Aus dem Stadtrat

Haushalt 2012Seite 2 - 3
Stadtbuskonzept: Verbesserung oder Mogelpackung. Seite 4

Bürgerforum Lauf

Großes Interesse an der ersten Veranstaltung Seite 5

Aktuelles Hackschnitzel -

Heizwerk am Schulzentrum kommt!..... Seite 6

Aus dem Stadtrat

Duldung oder Förderung unserer Musikschule Seite 6

Jugendseite

Spendenradtour für das THW Lauf Seite 7
Straßenausbaubeitragssatzung Seite 7

Aktuelles

Zukunftsweisende Ausrichtung des Altstadtfestes Seite 8
Kommt der Parkplatz am KKH oder kommt er nicht ...? ... Seite 8

die zukünftigen Steigerungen abzufangen, aber egal - wenn man Kredite zu 0 % Zins aufnehmen kann, muss man sich darüber ja offensichtlich keine Sorgen machen.

Wir sind gespannt, wie die Allianz den Bürgern verständlich machen will, dass man in einem Jahr mit Rekorderneuerungen trotzdem in die Rücklagenkasse greift und noch Schulden aufnehmen muss.

Im Folgenden exemplarisch einige Punkte aus dem Haushalt, die die CSU Fraktion für besonders bemerkenswert hält:

1.) Wir wundern uns, dass wir trotz schrittweiser Umstellung auf Energiesparlampen, die sich ja angeblich schnell amortisieren, trotzdem weiter steigende Stromverbrauchskosten ausweisen. Haben wir da vielleicht doch einen Schnellschuss gemacht, statt auf die jetzt deutlich zukunftsweisendere LED-Technik zu setzen?

2.) Dass die Grünen ihr ÖKO-Klientel bedienen müssen, ist uns schon klar. Ob es aber keine intelligenteren Möglichkeiten gibt, als für ohnehin rentable Investitionen auch noch Zuschüsse hinterher zu werfen ist, mehr als fragwürdig. Jeder Bürger, der sich für die Anschaffung eines neuen Kühlschranks interessiert, achtet gleichzeitig darauf, dass dieser mit der Energieeffizienz A ausgestattet ist, da sich somit auf Dauer mehr Geld einsparen lässt. Auf Grund dessen handelt es sich bei den 50 1 lediglich um ein zusätzliches Mitnahmegeschenk.

3.) Letztes Jahr mussten in den Haushalt unbedingt noch 100.000 € Mittel für ISEK Maßnahmen (Integriertes Stadtentwicklungskonzept) eingestellt werden. Wir haben bereits letztes Jahr gesagt, dass wir dies grundsätzlich unterstützen, aber lieber erst konkrete Projekte vorgelegt bekommen hätten, zumal diese Mittel im Vermögenshaushalt eingestellt sind. Jetzt haben wir diese Mittel wieder eingestellt und darauf Bezug nehmend das Projekt Kuhno finanziert. Wir unterstützen das Projekt. Nur im Verwaltungshaushalt ist das Projekt nicht zu finden und im Vermögenshaushalt haben laufende Betriebskostenzuschüsse nichts zu suchen. Wird der Topf jetzt dann gekürzt oder ist das die Erfindung der nie versiegenden Geld-Quelle?

4.) Die Haushaltsposition ÖPNV (öffentlicher Personennahverkehr) ist fortgeschrieben als wäre nichts passiert. Auch wenn wir noch nicht wissen, was konzeptionell nächstes Jahr alles geändert wird, sollte die Kündigung des Vertrags mit dem Landratsamt doch Folgen haben, die eingeplant werden müssen. Das vermissen wir an dieser Stelle.

5.) Bezüglich der Finanzierung der Sanierung der Kunigundenschule wurde in diesem Haushalt eine Pause eingelegt. Lediglich die Unterbringungskosten während der Bauphase sind mit gigantischen 1,2 Mio € (zzgl. bereits 100.000 € in 2011) eingestellt. Uns liegen hierzu noch keine konkreten Kalkulationen vor, bemerkenswert ist das rasante Wachstum dieser Zahlen aber schon. Wir sind auf konkrete Daten jedenfalls sehr gespannt.

6.) Apropos Kunigundenschule. Die kleine Anmerkung, dass energetische Sanierung nichts mit Bildung zu tun hat, auch wenn man das der Bevölkerung noch so sehr versucht zu verkaufen, können wir uns nicht verkneifen. Dass wir für das Kulturhaus jetzt noch mal 100.000 € ausgeben müssen, weil trotz oder vielleicht wegen hoher Energieeffizienz das Raumklima nicht auszuhalten ist, bestärkt unsere Angst, dass es uns bei der Kunigundenschule am Ende genauso ergeht. Wir raten hier dringend, das Augenmerk auf die Kinder zu legen und nicht auf ökologische Musterprojekte.

7.) Was zunächst einmal außerordentlich zu begrüßen ist, ist der Haushaltsansatz von 400.000 € zur Investitionsförderung von Vereinen. Dieser Ansatz ist dringend notwendig, um den teilweise existenzbedrohenden Investitionsstau, der bei den Laufer Vereinen

mit eigenen Liegenschaften besteht, zu beseitigen. Der Haushaltsansatz alleine genügt natürlich auch nicht, wenn es bei einem einmaligen Ansatz in dieser Höhe bleibt. Wir sind alle zusammen aufgefordert, möglichst schnell mit den Vereinen eine Prioritätenliste nicht nur aufzustellen, sondern auch abzuarbeiten.

Die Vereine warten dringend darauf, dass nicht nur darüber gesprochen, sondern auch gehandelt wird. Warum betone ich das so? Weil Anspruch, Vermarktung der Position und Wirklichkeit in den letzten Jahren weit auseinanderfallen.

So ist der letzte größere Betrag zur Investitionsförderung in 2007 geflossen. In 2008 waren es 65.000 €, in 2009 nichts, in 2010 45.000 € und in 2011 ganze 2.000 €.



Sportgelände des SKL

Ähnlich verhält es sich auch mit der laufenden Bezuschussung. Hier wird immer betont, dass die Vereine durch die neue Regelung stärker unterstützt werden. Die Zahlen aus den Jahresabschlüssen der Stadt Lauf zeigen etwas anderes:

2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
233 T€	225 T€	225 T€	241 T€	210 T€	215 T€	215 T€

Die Steigerung von 2011 auf 2012 ist leicht auszurechnen. Anderen mutet man also zu, ohne Steigerungen auszukommen, dann kann man das bei sich selbst ja auch mal versuchen.

Aus Konsequenzgründen und um auch nochmals zu verdeutlichen, dass wir beim Thema Einsparungen im Verwaltungshaushalt einen dringenden Handlungsbedarf sehen, hat die **CSU Fraktion** den **Haushalt 2012** sowie die mittelfristige Finanzplanung **abgelehnt**.

Die Zustimmung zu einzelnen Projekten haben und werden wir, soweit sie in den Ausschüssen und im Stadtrat zur Abstimmung gestellt werden, durch unser Abstimmungsverhalten dokumentieren.

Ihr **Christian Mayer**

*Eine besinnliche Weihnachtszeit
und alle guten Wünsche für ein
gesundes und erfolgreiches Jahr 2012.*

NORBERT MASCHLER
Ortsvorsitzender

CHRISTIAN MAYER
Fraktionsvorsitzender

CSU
näher am Menschen.

ORTSVERBAND LAUF

Stadtbuskonzept: Verbesserung oder Mogelpackung?



Stadtrat
Adolf Volkmar Dienstbier
zum Thema



Stadtrat
Norbert Maschler
zum Thema

Rund zwei Jahre hat es gedauert, bis der beauftragte Gutachter seine Überlegungen und Erkenntnisse zum Laufer Stadtlinienerkehr in einem Konzept zusammengefasst hat. Seit einigen Wochen wird dieses in der Bevölkerung heiss diskutiert.

Die Frage „Verbesserung oder Mogelpackung“ kann je nach Blickwinkel durchaus differenziert beantwortet werden:

Die CSU begrüßt ausdrücklich die aufgezeigten Möglichkeiten, die **Orsteile Schönberg, Weigenhofen, Kuhnshof und das Neubaugebiet Vogelhof** im Halbstundentakt mit dem Stadtbus zu bedienen. Dabei ist uns durchaus bewusst, dass gerade im Berufsverkehr der aufgestellte Zeitplan mit 2 Haltestellen in Weigenhofen, 5 Stopps in Schönberg und 3 Haltestellen in Lauf einschließlich Marktplatz durchaus eng werden kann.

Der Gutachter ist überzeugt, dass gerade bei den Bürgern aus dem einwohnerstarken **Stadtteil links der Pegnitz (Nibelungenviertel)** großes Potential besteht, die Stadtbusse noch wesentlich stärker zu nutzen und schlägt daher einen 15-Minuten-Takt für diese Linie vor.

Darüber hinaus sehen wir bei einer abendlichen Verlängerung des Stadtbusverkehrs um 1 Stunde durchaus Verbesserungen, gerade auch für die Laufer Pendler bzw. Arbeitnehmer, die ihre Arbeitszeiten nach den modernen Öffnungszeiten richten müssen. Wenn bei der bestehenden Anzahl von Stadtbusen neue Linien eingerichtet werden, müssen zwangsläufig andere aufgegeben werden. Dies sollen die Linien über den **EWS-Markt** und nach **Wetzendorf** sein, weil nach den Zahlen des Landratsamtes, die übrigens aus dem Jahr 2007 stammen, die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs hier nur marginal sei. Unsere aktuellen Beobachtungen gerade an der Haltestelle **EWS-Markt** weichen dabei deutlich von dem vorgelegten Zahlenwerk ab. Immer wieder werden zu verschiedenen Tageszeiten wartende Fahrgäste an der Haltestelle stadteinwärts gesehen. Die Aufgabe dieser Linie erscheint daher genauso unverständlich wie die der Linie nach **Wetzendorf**. Zum einen ist Wetzendorf die Heimat verschiedener Gewerbe- sowie einiger Einzelhandelsbetriebe, zum anderen müssen die Schulkinder nach Schulschluss wieder ins Dorf zurückgebracht werden, was aufgrund der inzwischen vorherrschenden Vielfalt der Schullandschaft nicht mehr zu einem festen Zeitpunkt erfolgen kann.

Für großen Diskussionsstoff sorgen ferner die Überlegungen, das Busrendezvous am Laufer Marktplatz effizienter machen zu wollen zu Lasten der Parkplätze und Umwandlung der Durchfahrt durch das Nürnberger Tor in eine Fußgängerzone. Dies ist für uns unvorstellbar. **Der Marktplatz ist und bleibt ein historisch gewachsenes Handlungszentrum, dazu gehören Abhol-, Park- und Lieferverkehr, wenn er diese Funktion weiter erfüllen und nicht ein Marktplatzmuseum mit gelegentlicher, festiver Nutzung entstehen soll.**

Die heutige Situation ist in langer Prober- und Diskussionsphase in der Ära Pompl gereift und hat die Bedürfnisse von Käufern, Einzelhandelsbetrieben, Lieferanten, Kurzzeitparkern und dem Buslinienverkehr in seiner ganzen Vielfalt aufgenommen, aber auch einen verkehrsberu-

higten Bereich geschaffen. Es gibt aber auch noch ein relativ gutes Angebot an Einzelhandelsgeschäften rund um den Marktplatz und in den Seitenstraßen. Um dieses Angebot weiter zu verbessern und zu stärken darf auch bei einer eventuellen Umplanung des ÖPNV kein weiterer Parkplatz fallen. Nachbarstädte wie Röthenbach werben mit zweiseitigen Anzeigen in der Presse mit Parkplätzen vor der Tür und der Hersbrucker Handel sehnt sich nach den Zeiten vor der Umgestaltung des Marktplatzes mit Parkplätzen.

Unser Marktplatz steht – im Winter noch mehr als im Sommer – in direkter Konkurrenz zu den Einkaufszentren, die überall an den Einfallsstraßen der Städte und Gemeinden aus dem Boden schießen und im Grunde genommen die Vorboten der amerikanischen „shopping malls“ sind, inclusive Parken vor der Tür.

Zuletzt darf ein weiterer Aspekt ebenfalls nicht übersehen werden: Totberuhigte Fußgängerzonen sind in Nachtzeiten ein Nährboden für Kriminalität, Vandalismus, Ruhestörung und Verödung. Wir möchten diesen Fehler nicht begehen!

Damit für alle eine Verbesserung des Stadtbusverkehrs erzielt werden kann, sind folglich noch viele Fragen offen. In der Bürgerinformationsversammlung im überfüllten Sitzungssaal des Laufer Rathauses konnten allerdings diese Fragen nicht beantwortet werden. Im Gegenteil, die Besucher hatten aufgrund der Verteidigungshaltung des Gutachters mehrheitlich den Eindruck, dass das Konzept schon beschlossen sei. Die CSU-Fraktion wird im weiteren Verlauf der Diskussion dafür sorgen, dass alle Fragestellungen berücksichtigt werden. Hierzu gehören u.a.:

- Lösung des vom Marktplatz ausfahrenden Verkehrs in Richtung Westen/Norden ohne Sperrung des Tores (die Apotheken müssen angefahren werden können). Wir könnten uns beispielsweise auch einen kleinen Kreisverkehr an der Einmündung Saarstraße – Falknerstraße vorstellen.
- Kreative Suche nach einem sinnvollen und praktikablen Rendezvous Platz ohne ideologische Vorgaben an den Gutachter, damit die Interessen aller Verkehrsteilnehmer sowie des Einzelhandels gleichberechtigt erfüllt werden. Dieser könnte durchaus auch in der Saarstraße geschaffen werden, womit eine Entlastung am Marktplatz geschaffen und eine durchaus attraktive Verbindung zu Banken, Sparkasse oder Postfiliale hergestellt würde.
- Projektierung und Probetrieb eines zusätzlichen „Ortsteilsprinters“ (Minibus) mit der Fahrtroute Wetzendorf – Brücke West (Anschluss Kupfergartenstraße, Wetzendorfer Straße) – Saarstraße/Marktplatz – EWS-Markt – Schule Heuchling – Dehnberg – Simonshofen im Stundentakt, womit auch die Erfordernisse der Schulkinder aus Dehnberg und Simonshofen berücksichtigt wären.

Das neue Konzept muss bei Bewährung des „Ortsteilsprinters“ die Option enthalten, die weiteren Ortsteile wie Günthersbühl, Neunhof, Beerbach und Bullach anbinden zu können.

Wir wollen den ÖPNV verbessern und zukunftsträchtig gestalten, aber auch die Erreichbarkeit und Attraktivität des Marktplatzes erhalten bzw. steigern.

Ihr **Adolf-Volkmar Dienstbier** und **Norbert Maschler**



Großes Interesse an der ersten Veranstaltung



Foto: Carina Plößl

Die Einladung zum Bürgerforum Lauf, welches von der örtlichen CSU veranstaltet wurde, fand große Resonanz. So konnte der 1. Vorsitzende der CSU Lauf, Norbert Maschler, zahlreiche Laufer Bürgerinnen und Bürger begrüßen.

In seiner Eröffnungsrede betonte Norbert Maschler die Zielsetzung des Bürgerforums, über den politischen Tellerrand hinauszuschauen und abseits des politischen Alltagsgeschäfts Themen aufzugreifen, welche die Laufer Bürgerinnen und Bürger bewegen und interessieren. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, so versprach Norbert Maschler, soll der private Haushalt mit seinen Energiethemen stehen. „Die Entscheidung zum Ausstieg aus der Kernenergie ist gefallen“, so Maschler, „jetzt geht es an die Umsetzung der Energiewende in der Praxis“.

In den folgenden Impulsreferaten vermittelten die Referenten den zahlreichen Interessierten Einblicke in ihre Schwerpunktthemen.

Karl Maget von den städtischen Werken Lauf stellte Details des Angebots „Lauf evergreen“ vor. Er schilderte die Investitionen der städtischen Werke in erneuerbare Energien und erläuterte die Zusammensetzung des Energiemixes. Großes Interesse fanden die individuellen Beratungsangebote. Die vielfältigen Möglichkeiten Unterstützung bei Energiesparmaßnahmen im eigenen Haushalt zu erhalten, gab bei vielen Zuhörern den Anstoß, sich intensiver mit diesem Thema zu beschäftigen. Helmut Loos von der Fa. EOS beschrieb den aktuellen Stand der Beleuchtungstechnik. Einen Schwerpunkt seines Vortrages bildete die LED-Technik, deren technische Vorteile und Energieeinsparpotentiale. „Den LED-Leuchten wird die Zukunft gehören“, stellte Helmut Loos fest. Ein negatives Urteil fällt der Beleuchtungsfachmann über die **Energiesparlampen**. Einer der Hauptkritikpunkte waren deren **Schadstoffbelastung**, welche **gesundheitliche Probleme während des Betriebs** und **Umweltbelastungen bei der Entsorgung** verursachen können. Diesen Leuchtmitteln wurde daher das **baldige Aus** vorausgesagt.

Josi Lutz von der Steuerkanzlei Schleicher gab einen Überblick über die für den privaten Haushalt relevanten Vorschriften des EEG (Erneuerbare Energien Gesetz). Einen Schwerpunkt bildeten Informationen zur steuerlichen Behandlung von Einnahmen und Ausgaben bei Anschaffung und Betrieb einer Photovoltaikanlage. Weiter ging sie in ihrem Vortrag auf das Thema energetische Sanierungen aus der Sicht von Mieter und Vermieter ein.

Christian Mayer von der Raiffeisen Spar+Kreditbank Lauf zeigte, dass die Bank mit der energetischen Sanierung der Hauptstelle und der Installation einer Photovoltaikanlage auf diesem Gebäude als Unternehmen vor Ort Zeichen für Energiebewusstsein setzen will. In diesem Zusammenhang ist auch die Auflage der VR PrimaKlima-Produkte zu sehen. Christian Mayer verdeutlichte dem Publikum, welche Unterstützungsvarianten für die „private Energiewende“ mit diesen nachhaltigen Bankprodukten und den Fördermöglichkeiten der staatlichen KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) zur Verfügung stehen.

Manfred Liebel vom Solarstammtisch Burgthann führte den Zuhörern vor Augen, dass nicht nur Haushaltsgeräte Energiefresser sein können, sondern auch der Austausch alter Heizpumpen gegen Zirkulationspumpen der neuen Generation erhebliches Energieeinsparpotential birgt. „Herkömmliche Heizpumpen verursachen 3% des gesamten deutschen Strombedarfs. Dies entspricht dem Output von drei Kernkraftwerken oder dem Energiebedarf aller elektrischen Züge, U-, S- und Straßenbahnen“, führte Manfred Liebel den Anwesenden plastisch vor Augen und überraschte damit viele.

Nach den Impulsreferaten hatten die Besucher ausgiebig Gelegenheit, den Referenten an den Infoständen weitergehende Fragen zu stellen und die Themen in persönlichen Gesprächen näher zu diskutieren. Diese Möglichkeit wurde gerne und zahlreich genutzt. Auf besonderes Interesse stießen die Angebote der städtischen Werke und die Informationen von Manfred Liebel zu den Vorteilen der neuen Zirkulationspumpen. Am Infostand der Steuerberaterin Josi Lutz wurden von den Besuchern vielfältige Fragen zu der steuerlichen Behandlung von Photovoltaikanlagen (Gewerbesteuer, Umsatzsteuer etc.) gestellt. Die Vertreter der Raiffeisen Spar+Kreditbank Lauf wurden vorrangig nach Beteiligungsmöglichkeiten an Investitionen in regionale, nachhaltige Energieprojekte und den Einzelheiten des VR PrimaKlima-Programms gefragt. Stark frequentiert war auch der Stand von Helmut Loos. Er dokumentierte anhand von mitgebrachten technischen Produkten, was heute bereits Stand der Technik ist. Allen Interessierten wurde „Technik zum Anfassen“ geboten.

Die positiven Stimmen und die große Resonanz auf die Veranstaltung zeigte der CSU Lauf: Die Energiewende und die Informationen bezüglich deren Umsetzung im Alltag sind für die Laufer Bürgerinnen und Bürger ein Thema mit hoher Priorität.

Ihr **Roland Pöferlein**

Dr. Güllich & Döbler



Rainer Deuerlein
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verkehrsrecht

... kann viel für Sie tun!

Julienstraße 3 / Eckertstraße, 91207 Lauf
am S-Bahnhof links der Pegnitz
Telefon: 09123-95 496, Telefax: 09123-12 251
E-Mail: info@guellich-doebler.de
www.guellich-doebler.de

ENDLICH - Hackschnitzel - Heizwerk am Schulzentrum kommt!



Stadtrat
Günther Felßner
zum Thema

Das von mir im Jahr 2008 initiierte Holzhackschnitzel - Heizwerk am Laufer Schulzentrum wird nun endlich Realität !

Damit wird die Vision einer ökologischen, nachhaltigen, wirtschaftlichen, vor allem aber REGIONALEN Wärmeversorgung nach 4 Jahren langen Weges mit manch bürokratischer und politischer Hürde nun zur Wirklichkeit.

Durch das Ersetzen von Erdgas durch regionale Waldhackschnitzel lassen sich über 1000 t CO² - Emissionen jährlich einsparen und gleichzeitig für die heimische Land - und Forstwirtschaft ca. 200.000 €/Jahr zusätzliche Einkommen erzielen.

Der Lkr. Nürnberger Land, wie auch die Stadt Lauf, sind mit > 50% Waldanteil eine der walddreichsten Regionen Bayerns, die Stadt Lauf besitzt selbst ca. 250 ha Waldflächen. Hier liegt unser grösstes regeneratives Energiepotential.

Waldhackschnitzel werden durch Häckseln minderwertiger, sonst meist nicht verwertbarer Holzsortimente und v.a. den Baumkronen gewonnen, während das wertvollere Stammholz weiterhin als Rohstoff für die Holzverarbeitung zur Verfügung steht.

Zwei Hackschnitzel - Heizkessel, der landkreiseigene an der Bitterbachhalle, und der stadteigene an der Künigundenschule, werden die Wärme für das zentrale Nahwärmenetz bereitstellen, das von den StWL im Auftrag gebaut und betrieben wird.

Aus dem Stadtrat:

Duldung oder Förderung unserer Musikschule?



Stadträtin
Petra Reichenberger
zum Thema

Unsere städtische Sing- und Musikschule ist aus der Laufer Kulturlandschaft nicht mehr wegzudenken. Ein Angebot, das geschätzt und gerne von den Eltern angenommen wird. In den letzten Jahren dürfen wir uns regelmäßig über steigende Schülerzahlen freuen.

Leider bringt die erfreuliche Entwicklung der Schülerzahlen auch eine große Raumnot mit sich.

Dazu kommt, dass die Räumlichkeiten, in denen die Musikschule ihren Unterricht abhält, zunehmend von den Schulen selbst für die Ganztagsbetreuung gebraucht werden.

Im Frühjahr dieses Jahres hat sich für die Stadt die einmalige Gelegenheit ergeben, die freigewordene Villa der evangelischen Kirche in der Hardtstraße zu erwerben. Dieser Standort wäre aus Sicht der CSU für die Sing- und Musikschule sicher nicht ideal gewesen, hätte aber dennoch eine 100%ige Verbesserung bedeutet. Die Argumente für und wider den Kauf dieser Immobilie wurden im Stadtrat ausgetauscht. Mit der Mehrheit der Allianz wurde der Antrag abgelehnt. Gleichzeitig hat man der Sing- und Musikschule zugesagt, sich intensiv mit der Standortfrage zu beschäftigen und andere Räumlich-



„Stadt und Land – Hand in Hand „ könnte man dieses sinnvolle Projekt gut überschreiben.

Apropos sinnvoll:

Auch hier könnte sich – wie bei anderen Energieprojekten bereits passiert - die ideologische Verböhrtheit der Stadtspitze noch negativ auswirken: jüngst wurde der Laufer Stadtwald, der bisher mit dem anerkannten PEFC – Nachhaltigkeits – Siegel zertifiziert war, vom Bürgermeister ins ideologisch angehauchte FSC – Siegel überführt. Eine Diskussion in einem Gremium gab es darüber vorher nicht.

Zitat aus den FSC – Kriterien zur Verwertung von Waldrestholz als Hackschnitzel: „...verbietet der FSC derzeit die Nutzung von Waldrestholz und damit auch die Vollbaumnutzung.“

Damit wäre die Gewinnung von Hackschnitzeln aus ganzen Baumkronen genauso verboten wie die Entnahme von Christbäumen aus dem Stadtwald.

Schilda lässt grüssen.

Ihr **Günther Felßner**



keiten kurzfristig zur Verfügung zu stellen. Das neue Unterrichtsjahr hat im September begonnen und die Musikschüler müssen nach wie vor unter nicht hinnehmbaren Umständen unterrichtet werden. In den Haushaltserläuterungen heißt es zum Thema Musikschule „die Standortsuche ist noch nicht abgeschlossen“.

Da bleibt es wohl abzuwarten, dass die Schülerzahlen sinken, die sehr gut ausgebildeten Lehrer abwandern und die Existenz der Sing- und Musikschule gefährdet ist. Die Allianz steht hier im Wort und vertröstet, wie in vielen anderen Bereichen, auf einen späteren Zeitpunkt.

Diese Strategie spricht wohl eher für Duldung als Förderung.

Ihre **Petra Reichenberger**



Spendenradtour für das THW Lauf

Läufer Schüler Union sammelte 547,- Euro für das Laufer THW

Lauf - Der Laufer Ortsverband der Schüler Union organisierte vor einigen Wochen eine Spendenradtour, deren Erlös an das THW Lauf ging. Die Schirmherren der Veranstaltung waren die stellvertretende Bundesvorsitzende Alisa Hergenröder und Gründungsvorsitzender Thomas Pöferlein, der auch als Geschäftsführer der Laufer CSU-Stadtratsfraktion tätig ist. **"Wir wollten mit dieser Aktion unsere Wertschätzung für das THW zum Ausdruck bringen, jeder Euro kommt den Blauen zu Gute"**, sagte Thomas Pöferlein in der Begrüßung. Bei den Teilnehmern konnte er auch den stellvertretenden Ortsvorsitzenden der CSU Roland Pöferlein, den SU-Ortsvorsitzenden Ingo Zinner und den Vorsitzenden der CSU-Fraktion im Laufer Stadtrat Christian Mayer begrüßen.

Die Radtour startete um 12.30 beim THW-Gelände. Über den neuen Radweg zwischen Lauf und Neunhof ging es dann zum Gasthof Wiethaler. Nach einer stärkenden Mahlzeit machten sich die Teilnehmer wieder auf den Rückweg. Die Gesamtstrecke belief sich



etwa auf ca. 12 km. Für jeden Kilometer konnten die Teilnehmer einen freiwählbaren Betrag spenden.

Durch die Spenden der Teilnehmer und den zusätzlichen Spenden der Firmen **"AP Immobilien"**, **"Auto Hössl"**, **"Hergenröder Partnerschaft Ingenieurbüro"**, **"bike boutique"** und **"Foto Oriold"** konnten insgesamt 547,- € an Spenden übergeben werden. Der stellvertretende THW-Ortsvorsitzende Sebastian Falkner und der Fördervereinsvorsitzende Gerhard Stiegler bedankten sich mit ihrem Team für diese tolle Geste bei den Organisatoren und den Teilnehmern.

Schüler Union Lauf



Fahren Sie dieses Jahr in Urlaub?

Nee, meine Straße wird renoviert!

Die umstrittene Straßenausbaubeitragssatzung ist am 1. Januar 2011 in Kraft getreten. Dies wurde durch die Laufer Allianz gegen den Willen der CSU und FDP beschlossen. Das bedeutet, dass seit 1. Januar 2011 alle Grundstückseigentümer für Sanierungen und grundlegende Erneuerungen an ihrer Straße bzw. ihrem Straßenabschnitt zur Kasse gebeten werden.

Dieser Antrag wurde mit der Begründung durchgesetzt, dass die finanzielle Lage der Stadt so schlecht sei. Dies bewies sich aber dank des schnellen Wirtschaftsaufschwunges und dank der Laufer Unternehmen schnell als Irrtum. (Nicht dank der Laufer Allianz)

Obwohl die Begründung sich als Fehler erwiesen hat, halten die SPD, Grünen und Freien Wähler an der Straßenausbaubeitragssatzung fest. Die neue Begründung ist jedoch unklar. Die CSU stellte einen Antrag, die Straßenausbaubeitragssatzung, von der viele Bürger betroffen sind, wieder zurückzunehmen. Dieser wurde ohne stichhaltige Argumente durch die Laufer Allianz abgelehnt. Sie sind jetzt anscheinend schon so souverän, dass sie gar keine Begründungen mehr brauchen.

Die Straßenausbaubeitragssatzung bringt viele Nachteile und Ungerechtigkeiten zu Lasten der Laufer Bürger mit sich. Hier ein paar Beispiele:

1. Es wird nur der Bürger zur Kasse gebeten, der während dem Straßenausbau dort wohnt. Die Bürger, die vor oder nach der Sanierung der Straße dort wohnen, müssen nichts dazu zahlen. (Betroffen sind nur die Grundstückseigentümer, nicht Mieter)
2. Es werden nur die Grundstückseigentümer belastet. Beispielsweise wenn eine Straße auch viel von Lastwagen genutzt wird und dadurch eine Renovierung nötig ist, werden trotzdem nur die Bewohner der Straße zum Zahlen aufgefordert (Die Satzung ist gestaffelt nach Hauptverkehrsanlage 50% für Fahrbahn und

Straßenentwässerung Sammelstraßen 70 %, wie vor reine Erschließungsstraße 85 bzw. 90 %, wie vor Gehwege, Beleuchtung u. Grünflächen werden generell zu 90 % umgelegt).

3. Vielen Bürgern kann diese Straßenausbaubeitragssatzung enorme finanzielle Schwierigkeiten bereiten. Gerade bei Rentnern oder Geringverdienern. Dies könnte im schlimmsten Fall zum Verkauf des Grundstückes führen. Besonders betroffen sind vor allem Eigentümer in den Ortsteilen. Bedingt durch größere Hofflächen (= landwirtschaftliche Anwesen) müssen wenige Grundstückseigentümer i. d. R. einen gesamten Straßenzug finanzieren. Durchaus können für den Einzelnen Belastungen in Höhe von 25.000 - 30.000 € (oder auch mehr) entstehen.
4. Die Einwohner müssen immer damit rechnen, jederzeit zu Zahlungen herangezogen zu werden. Diese Kosten sind einen Monat nach Bekanntwerden der Rechnung fällig. Dabei könnten sich für die Laufer Bürger Zahlungsverpflichtungen bis zu 75 % der Straßenrenovierungskosten ergeben. (siehe Punkt 2)

Aus diesen Gründen spricht sich die Junge Union gegen die Straßenausbaubeitragssatzung aus! Die Einführung dieser Satzung ist nur Pflicht, wenn der Laufer Haushalt diese Auflage bekommt. Davon sind wir aber noch weit entfernt.

Junge Union Lauf

Impressum:

V.i.S.d.P.:

Redaktion:

Fotos:

Gestaltung:

Druck:

laufend informiert · Ausgabe 2 · Dezember 2011
CSU Ortsverband Lauf · Norbert Maschler · Obstweg 9 · 91207 Lauf
Norbert Maschler, Christian Mayer, Petra Reichenberger,
Thomas Pöferlein
CSU Ortsverband Lauf, Carina Plößl, shutterstock.net
Colorpoint.media
Druck-Studio Heinzmann, www.druck-studio-heinzmann.de

„Zukunftsweisende Ausrichtung des Altstadtfestes“



Stadtrat
Gerald Ochs
zum Thema

Kostenexplosionen, gestiegene Sicherheitsauflagen und steuerliche Belastungen stellen mittlerweile für den ausrichtenden Verein des Altstadtfestes, erhebliche Herausforderungen dar.

Die CSU-Stadtratsfraktion hat aufgrund der letztjährigen Erkenntnisse einen Lösungsvorschlag erarbeitet, der sowohl die Vereine in Ihrer Planungssicherheit unterstützt, aber auch das kulturpolitische Interesse am Fortbestand des Altstadtfestes der Stadt Lauf berücksichtigt.

Die Organisation des Laufer Altstadtfest soll künftig aus 3 Vereine erfolgen, die jeweils einen Bierstand eigenwirtschaftlich betreiben. Die Stadt Lauf tritt als Verpächter aller Stände auf und trägt alle Kosten, wie Musik, Strom, Bauholeistungen, Sicherheitsdienst, etc. Die gesamte Organisation erfolgt über ein Team, das sich aus 2-3 Vertretern der Bierstand betreibenden Vereine, sowie einem Vertreter der Stadt Lauf zusammen setzt. Der gesamte operative Betrieb des Altstadtfestes wird vom Personal der Bierstand-betreibenden Vereine geleistet.

Der CSU-Antrag beinhaltet unter anderem die steuerrechtliche

Aus dem Stadtrat:

Kommt der Parkplatz am KKH oder kommt er nicht ... ?



Stadträtin
Verena Hoyer-Neuss
zum Thema

Seit nunmehr über einem Jahr ist eine weitere Parkfläche am Krankenhaus im Gespräch. Doch was anfangs einfach und sinnvoll erschien, könnte in den bürokratischen Mühlen zwischen Stadt Lauf und Landratsamt zermahlen werden.

Das Laufer Krankenhaus erfreut sich guter Belegungszahlen und sorgt für eine hochqualifizierte Gesundheitsversorgung in Lauf. Erst vor Kurzem konnte das medizinische Angebot durch das neu angesiedelte Ärztehaus erweitert werden. Doch mit steigender Frequentierung, steigt zum Leidwesen der Anwohner auch der Bedarf an Parkflächen. So prägen mittlerweile zugesperrte Straßen, das Ortsbild rund ums Krankenhaus.

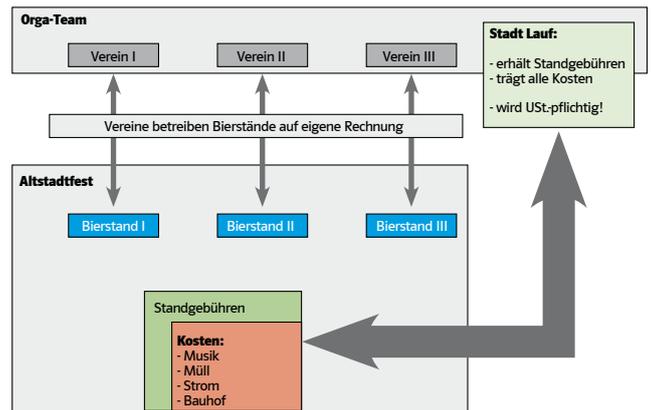
Um Abhilfe zu schaffen, plant die Krankenhaus GmbH, obwohl sie die vorgeschriebene Zahl an Parkflächen nachweisen kann, den Bau eines weiteren Parkplatzes an der Kunigundengasse. Die entsprechende Fläche konnte bereits gesichert werden und Bürgermeister und Landrat beteuerten bereits vor Monaten die Unterstützung des Projekts. Doch ein Baubeginn des Parkplatzes liegt in weiter Ferne.

Der frühere Weiher auf der vorgesehenen Fläche am Kunigundenberg, der sich im Lauf der Zeit zum Biotop entwickelte, ist offensichtlich ein unüberwindbares Hindernis. Mit dem gesunden Menschenverstand betrachtet, scheint es keine große Sache zu sein, mit den Möglichkeiten und Ressourcen einer Stadt Lauf, die notwendigen ökologischen Ausgleichsflächen zur Verfügung zu stellen und die zügige Umsetzung des Projekts zu ermöglichen. Doch

Prüfung, die Darstellung finanzieller Auswirkungen für die Vereine und der Stadt Lauf, sowie den organisationstechnischen Ablauf des Altstadtfestes. Schließlich sollen diese Prüfungsergebnisse in einer gemeinsamen Sitzung von Vereinsvertretern, Politik und Verwaltung vorgestellt und diskutiert werden.

Unser Ziel ist eine zukunftsweisende Ausrichtung des Laufer Altstadtfestes um den gestiegenen Herausforderungen auch für kommende Generationen gewappnet zu sein. Ein kultureller Höhepunkt, wie unser Altstadtfest, darf nicht in den bürokratischen und finanziellen Mühlen untergehen.

Ihr **Gerald Ochs**



gerade an dieser Stelle scheint es mit der Gesundheit nicht weit her zu sein, wenn aus dem Rathaus als Lösungsvorschlag Halteverbote und ein Parkhaus genannt werden. Sollte die Krankenhaus GmbH lieber in Beton und Eisen investieren, anstelle von medizinischem Gerät und Betten?

Der Krankenhausbetreiber bleibt sich seinem Problem selbst überlassen und sitzt weiter im Wartezimmer der Bürokratie. Und so werden Besucher, Mitarbeiter und vor allem Anwohner noch einen weiteren Winter ohne ausreichende Parkplätze am KKH überstehen müssen.

Nach Meinung der CSU-Fraktion im Laufer Stadtrat gehört es zur kommunalen Daseinsvorsorge, die medizinische Versorgung der Laufer Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen, zu erhalten und auszubauen. Und dazu gehört es auch, Standortsicherung zu betreiben. Wenn notwendig, eben beim Bau eines Parkplatzes.

„In der Politik ist unterlassene Hilfeleistung ein ganz alltägliches Delikt.“

Henri Tisot (*1937), frz. Schauspieler

Ihre **Verena Hoyer-Neuss**